



## Bis bald

Vom Tode bedroht und am Leben festgehalten.

«Bis bald» war nicht Werner berühmtestes Werk, vielleicht aber sein fulminantestes.

Die Geschichte handelt von einem leicht misanthropischen Denkmalpfleger, Lorenz Hatt, der auf ein Spenderherz wartet. Und während er nun auf die Nachricht wartet, dass man ein passendes Organ für ihn gefunden hat, erzählt er einem Zuhörer, über den wir nichts Näheres erfahren, seine Erinnerungen, seine Gedanken und Assoziationen. Hatt macht

Urlaub in Tunesien und bucht einen dieser vom Hotel organisierten Tagesausflüge, bereut jedoch schon kurz nach dem Einstieg in den Bus: «Mich störte einzig das Geschwätz des Reiseleiters, der zwar vorzüglich Deutsch und Französisch sprach, aber alles so mechanisch hersagte, wie man nur tausendmal Gesagtes sagen kann. Auch die Spässe waren erprobt, man lachte zuverlässig, meine Verstimmung wuchs.»

Die kleinen Beobachtungen gross erzählt, zeigen die Qualität dieses Werks, aber nicht nur. Es ist die packende Erzähllust und -welt, die sich einen Abstecher in die vermeintlich ferne Welt eines mittelalterlichen Ritters erlaubt und sich gleichzeitig durch glasklare Sprache hindurchartikuliert, was diesen Roman so brillant macht und dem Abschiednehmen die Spitze nimmt.

Bis bald, Markus Werner, Frankfurt a. Main 2011, 236 Seiten  
S. Fischer Verlag, ISBN 978-3-596-19067-6